

# Der wirkliche Leib Christi

Darüber predigte am 14.9.2023 auf kath.net der US-Bischof Strickland unter dieser Überschrift:

**“Die Eucharistie ist wirklich Leib und Blut, Seele und Gottheit Christi“**

**Da hat meinereiner wieder einen Eifer, diesen Text mit atheistischen Kommentaren zu erweitern:**

Strickland: Auf der bevorstehenden Bischofssynode wird wahrscheinlich thematisiert, dass es „viele Diskussionen über Personen gab, die sich selbst als Mitglieder der LGBTQ-Gemeinschaft identifizieren und die Heilige Kommunion empfangen möchten“.

Tyler (kath.net) Bischof Joseph Strickland von Tyler (US-Bundesstaat Texas), hat am 12. September 2023, einen neuen Hirtenbrief herausgegeben. kath.net dokumentiert den Brief in voller Länge in eigener Übersetzung – Arbeitsübersetzung © kath.net – Bischof Strickland ist ein beliebter und skandalfreier Bischof, den aktuell das Gerücht umwabert, dass er möglicherweise von Papst Franziskus zum Rücktritt gezwungen werde (siehe Link<sup>1</sup>). Er veröffentlichte jüngst mehrere Hirtenbriefe – teilweise in nur wöchentlichem Abstand – zu Grundsatzfragen des katholischen Glaubens, im aktuellen Brief kündigt er sogar weitere Hirtenbriefe an, die sich offenbar ebenfalls der Katechese über die Sakramente widmen werden. Diese Hirtenbriefserie darf als ungewöhnlich eingestuft werden. Auf der Website der Diözese Tyler schwankt die Bezeichnung für diese Texte übrigens zwischen „Brief“ und „Hirtenbrief“. Der vorliegende Brief wird von Bischof Strickland im Text selbst als „Hirtenbrief“ bezeichnet.

**Atheistischer Kommentar:** Dem Bischof wird Kritik an Vorgängen im Vatikan vorgeworfen

Meine lieben Söhne und Töchter in Christus: Ich schreibe Ihnen heute, um die zweite Grundwahrheit ausführlicher zu besprechen, von der ich in meinem ersten Hirtenbrief vom 22. August 2023 (Link<sup>2</sup>) gesprochen habe: „Die Eucharistie und alle Sakramente sind von Gott eingesetzt und nicht von Menschen entwickelt.“ Die Eucharistie ist wirklich Leib und Blut, Seele und Gottheit Christi, und ihn unwürdig (d. h. im Zustand schwerer, reueloser Sünde) in der Kommunion zu empfangen, ist ein verheerendes Sakrileg für den Einzelnen und die Kirche.“ (1 Kor 11,27-29).

Die Sakramente sind wesentliche Elemente der Fülle des Lebens in Christus und vor allem eine göttliche Liebesgeschichte. Die Sakramente sind Kanäle der göttlichen Gnade Gottes, die von Christus selbst ausgehen, die Liebe unter uns verkörpern und jeden von uns auf unserer Reise in den Himmel heiligen. Sie sind sichtbare Zeichen der Liebe Gottes zu uns. Durch den würdigen Empfang der Sakramente wird Gottes übernatürliche Gnade in sichtbarer und greifbarer Form zum Vorschein gebracht und das Werk der Erlösung Gottes wird in jedem von uns offenbar. Im Katechismus der Katholischen Kirche heißt es: „Die Sakramente sind von Christus eingesetzte und der Kirche anvertraute wirksame Zeichen der Gnade, durch die uns das göttliche Leben gespendet wird. Die sichtbaren Riten, unter denen die Sakramente gefeiert werden, bezeichnen und bewirken die Gnaden, die jedem Sakrament zu eigen sind, in Gläubigen, die sie mit der erforderlichen inneren Haltung empfangen, bringen sie Frucht.“ (KKK 1131)

**Atheistischer Kommentar:** Alles wahr, was in der Bibel steht? In den Hostien ist also durch priesterliche Wandlungssprüche wirklich der echte Leib Christi? Das nachzuweisen wird mit hundertprozentiger Sicherheit niemals möglich sein, weil die Hostie ist nur ein Stück aus Teig, das Wunder der Wandlung war immer bloß ein religiöses Märchen, was anderes kann das nicht sein!

In der katholischen Kirche gibt es sieben Sakramente: Taufe, Firmung, Eucharistie, Versöhnung (Beichte), Krankensalbung, Ehe und Weihe. Die Sakramente sind nicht isoliert voneinander, sondern sind vielmehr in einer Einheit des göttlichen Lebens miteinander verwoben, die den Dienst Jesu Christi und seiner Kirche widerspiegelt und uns mit ihm verbindet. Die Heiligen und Kirchenlehrer haben uns viele schöne Gedanken zum Nachdenken über den Ursprung der Sakramente gegeben. Der heilige Thomas von Aquin sagte, dass aus der durchbohrten Seite Christi „die Sakramente der Kirche hervorflossen, ohne die es keinen Zugang zum Leben gibt, das das wahre Leben ist. Dieses Blut wurde zur Vergebung der Sünden vergossen, dieses Wasser ist es, das den lebensfördernden Kelch ausmacht.“

**Atheistischer Kommentar:** Ja das Jesumärchen wird auch knapp 2000 Jahre nach der angeblichen irdischen Zeit des Gott-Sohnes Jesus immer noch erzählt, weil das ist die Substanz der christlichen Religion! Die Sakramente sind aus dem Jesus geflossen und das haben die Katholiken zu glauben! Wenn man sich das praktisch praktizierte Ausmaß des Katholizismus anschaut, dann sind rund 95% der Kirchenmitglieder in der Regel sonntags in der Kirche nicht anzutreffen!

Die Eucharistie steht im Mittelpunkt unseres sakramentalen Lebens, weil die Eucharistie die wahre Gegenwart Christi selbst ist. In diesem Brief möchte ich vor allem über die Eucharistie sprechen und darauf hinweisen, wie wichtig es ist, den Herrn nicht unwürdig in der Kommunion zu empfangen. Auf die übrigen Sakramente werde ich

---

<sup>1</sup> <https://www.kath.net/news/82504>

<sup>2</sup> <https://www.kath.net/news/82359>

in künftigen Hirtenbriefen ausführlicher eingehen. Die Eucharistie: Einfach ausgedrückt IST die Eucharistie die Quelle und der Höhepunkt des christlichen Lebens. Es ist der Leib und das Blut, die Seele und die Göttlichkeit Unseres Herrn Jesus Christus – Seine Wahre Gegenwart unter uns. Wenn wir die Eucharistie konsumieren, werden wir auf übernatürliche Weise in Christus eingegliedert und sind auch mit allen anderen verbunden, die dem Leib Christi angehören.

**Atheistischer Kommentar:** Und warum interessiert dann die große Mehrheit der Kirchenmitglieder das „sakrale Leben“ und die Eucharistie nimmer?

Die Heilige Kommunion ist eine innige Begegnung mit Jesus Christus. Jesus sagte: „Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben. Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Es ist nicht wie das Brot, das die Väter gegessen haben, sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.“ (Joh 6,53-58)

**Atheistischer Kommentar:** Das Blut ist der Trank? Warum sauft dann den Messwein der Priester alleine und lässt keine Weinkrüge kreisen? Vom Hostienbrot lebt man dann in Ewigkeit? Auch so ein altes Märchen! Vor unserer Geburt existieren wir noch nicht, nach unserem Tod existieren wir nimmer und mangels dieser Existenz weiß ja kein Toter, dass er einmal gelebt hat!

Eine der unzähligen Geschichten aus der Geschichte der Kirche vermittelt eine schöne Botschaft von der Kraft der Eucharistie. St. Damien von Molokai, ein belgischer Priester in der Mitte des 19. Jahrhunderts, wurde in die Missionsgebiete von Hawaii geschickt, wo er sein Leben in der Fürsorge und im Dienst der Leprakranken verbrachte. Viele Jahre lang liebte und kümmerte sich der hl. Damien allein um die Leprakolonie und sorgte sich um die körperlichen und geistigen Bedürfnisse aller Mitglieder der Gemeinde. Man könnte sich fragen, was ihm die spirituelle Kraft für eine so schwierige und herzerreißende Mission gegeben haben könnte, eine Mission, die damit endete, dass er selbst an der Krankheit erkrankte und starb. St. Damien gibt uns die Antwort: er sagte, es sei die Eucharistie. St. Damien schrieb: „Ohne die ständige Anwesenheit unseres Göttlichen Meisters in unserer bescheidenen Kapelle hätte ich es nicht für möglich gehalten, beharrlich das Los der Leidenden in Molokai zu teilen ... Die Eucharistie ist das Brot, das Kraft gibt ... Sie ist gleichzeitig der beredteste Beweis Seiner Liebe und das kraftvollste Mittel, Seine Liebe in uns zu fördern. Er gibt Sich jeden Tag hin, damit unsere Herzen wie brennende Kohlen die Herzen der Gläubigen entzünden.“ Die Eucharistie war die spirituelle Stärke von St. Damien, und der Herr möchte, dass sie auch unsere Stärke ist.

**Atheistischer Kommentar:** ja, da hat sich einer trotz guter Möglichkeiten für eine Infektion lange Zeit nicht angesteckt. Und gegen die Ansteckung haben Hostien geholfen? Oder war der heilige Damien ausreichend vorsichtig, das wird es wohl gewesen sein! Die Inkubationszeit für Lepra kann bis zu 20 Jahre gehen! Heute ist Lepra heilbar!

Als Mitglieder der katholischen Kirche (dem mystischen Leib Christi) ein sakramentales Leben zu führen, hängt vom Glauben an die reale Gegenwart Jesu Christi in der Eucharistie ab. Von den Anfängen der Kirche bis heute haben Heilige und Märtyrer für ihren Glauben an die Realpräsenz gelebt und sind gestorben; Könige und Bürger knieten Seite an Seite in ihrem Glauben an die Realpräsenz; und unzählige eucharistische Wunder auf der ganzen Welt zeugen weiterhin von der Wahren Gegenwart unseres Herrn in der Eucharistie. Im Laufe der Jahrhunderte erlangte die Kirche ein immer tieferes Verständnis dieses heiligen Mysteriums, das wir heute als Dogma der Transsubstantiation kennen. Transsubstantiation ist das Wort, das die Kirche verwendet, um die Veränderung zu beschreiben, die bei jeder Messe stattfindet, wenn der Priester die Worte der Weihe ausspricht: „Das ist mein Leib.“ „Das ist mein Blut.“ Wenn der Priester diese heiligen Worte spricht, verwandelt Unser Herr die Substanz von Brot und Wein in Seinen Leib und Sein Blut, und nur die Erscheinung (das heißt die physischen Eigenschaften) von Brot und Wein bleiben übrig. Unsere Sinne können diese Veränderung nicht wahrnehmen, aber in diesem heiligen Moment, in dem sich Himmel und Erde treffen, wird der auferstandene Christus in jeder Messe wirklich für uns gegenwärtig, so wie er es uns angekündigt hat: „Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20). Als Katholiken sind wir der Überzeugung freudig verpflichtet, dass Christus in der Eucharistie wirklich gegenwärtig ist.

**Atheistischer Kommentar:** Da hat der Herr Gott aber eine Menge Arbeit! Er muss auf die Priestersprüche warten und dann den Teig der Hostie in den Leib Christi verwandeln! Und um das ganze restliche Universum muss er sich auch kümmern! Dummerweise gibt es Götter nur in Menschenköpfen, aber nicht in der Wirklichkeit! Die katholische Überzeugung ist klarerweise nur eine Einbildung...

In seinem Ersten Brief an die Korinther sagt uns der heilige Paulus: „Wer also unwürdig von dem Brot isst und aus dem Kelch des Herrn trinkt, macht sich schuldig am Leib und am Blut des Herrn. Jeder soll sich selbst prüfen; erst dann soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken. Denn wer davon isst und trinkt, ohne den Leib zu unterscheiden, der zieht sich das Gericht zu, indem er isst und trinkt.“ (1 Kor 11,27-29). Wir beten bei jeder Messe unmittelbar vor dem Empfang des Leibes Christi in der Kommunion: „Herr, ich bin es nicht wert, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort und meine Seele wird gesund.“ Wenn wir dieses Gebet beten, erkennen wir an, dass wir alle Sünder sind und daher unwürdig, den Leib und das Blut des Herrn aus eigenem Antrieb zu

empfangen, aber wir erkennen an, dass Sein höchstes Werk der Barmherzigkeit uns würdig macht – wenn wir uns dafür entscheiden, Seine Gnade anzunehmen und unser Leben Seinem Leben anpassen. Der wesentliche Aufruf besteht darin, dass wir alle individuell unser Bestes tun, um Heiligkeit zu erreichen und sicherzustellen, dass jede Todsünde, derer wir uns bewusst sind, vor dem Empfang der Heiligen Kommunion sakramental gebeichtet wurde. Die Eucharistie zu empfangen und dabei unbereute Todsünden in unserem Leben zu ignorieren oder die Wahre Gegenwart Unseres Herrn zu erkennen, bringt eher geistliche Zerstörung als ein tieferes Leben in Christus.

**Atheistischer Kommentar:** Ja, vor der Eucharistie muss man beichten gehen! Meinereiner hat das in seiner Volksschulzeit noch erlebt, ab der zweiten Klasse wurden wir zu Ostern zum Beichten getrieben und dann wurden wir zur Ostermesse getrieben um mussten den Jesus fressen, das war für ein religiösfrei erzogenes Kind einfach ein idiotischer Quatsch! Später dann in der Mittelschule haben die religiös Desinteressierten bald mitbekommen, dass man in den Osterzeiten oder sonst wann weder beichten noch zur Messe gehen muss!

Eine Todsünde ist jede schwere Sünde, die vorsätzlich und in vollem Wissen um ihre Schwere begangen wurde. Zu diesen schwerwiegenden Taten gehören (ohne darauf beschränkt zu sein): Mord, Abtreibung oder Teilnahme daran, homosexuelle Handlungen, Geschlechtsverkehr außerhalb der Ehe oder in einer ungültigen Ehe, absichtliche Ausübung unreiner Gedanken, Verwendung von Verhütungsmitteln usw. Wenn Sie Fragen haben bezüglich Sünden oder zur Notwendigkeit einer sakramentalen Beichte, bitte ich Sie dringend, mit Ihrem Pfarrer zu sprechen. Und wenn Sie eine Todsünde begangen haben, bitte ich Sie, vor dem Empfang der Eucharistie zur Beichte zu gehen.

**Atheistischer Kommentar:** Aha, ist es heute nimmer Pflicht, beichten zu gehen? Aber einem Konfessionslosen und Religionsfreien wie meinemeinen ist das klarerweise ohnehin völlig egal! Lustig: meinereiner verdankt seine Existenz einem ungeheuer katholischen Großvater, der hatte sich streng daran gehalten, ja nie Verhütung zu betreiben, er hatte 18 Kinder, das jüngste dieser Kinder war meine Mutter! Diesen Opa hab ich nimmer kennengelernt, er ist schon Jahre vor meiner Geburt verstorben, seine Kinder hatten klarerweise eine weitaus geringere Zahl von Nachkommen!

Im Codex des kanonischen Rechts von 1983 heißt es: „Wer sich einer schweren Sünde bewußt ist, darf ohne vorherige sakramentale Beichte die Messe nicht feiern und nicht den Leib des Herrn empfangen, außer es liegt ein schwerwiegender Grund vor und es besteht keine Gelegenheit zur Beichte; in diesem Fall muß er sich der Verpflichtung bewußt sein, einen Akt der vollkommenen Reue zu erwecken, der den Vorsatz miteinschließt, sobald wie möglich zu beichten.“(CIC 916). Diese Lehre findet sich auch in der Didache, einem frühchristlichen Dokument aus der Zeit um 70 n. Chr. Diese Dokumente, die im Abstand von fast 2.000 Jahren verfaßt wurden, unterstreichen das nachhaltige Verständnis der Kirche dafür, wie wichtig es ist, sich unserer Sünden bewusst zu sein und bei Bedarf nach einer sakramentalen Beichte zu streben. Wenn wir absichtlich in einer Weise leben, die im Widerspruch zur Lehre des katholischen Glaubens steht, und wenn wir hartnäckig an Überzeugungen festhalten, die der Wahrheit, die die Kirche lehrt, widersprechen, begeben wir uns in einen Zustand großer spiritueller Gefahr. Wir können uns trösten, dass dies behoben werden kann, da Gottes reiche Barmherzigkeit uns immer zur Verfügung steht, aber wir müssen demütig Buße tun und unsere Sünden bekennen, um seine Vergebung zu erhalten.

**Atheistischer Kommentar:** Meinereiner führt ein relativ sündenfreies Leben, aber klarerweise nicht wegen der Eucharistie, sondern weil es sich moralisch gehört, anderen keine Schäden zuzufügen!

Dies bringt mich zu einem weiteren Punkt, den ich gerne besprechen möchte, da er wahrscheinlich auf der bevorstehenden Synode zur Synodalität besprochen wird. Es gab viele Diskussionen über Personen, die sich selbst als Mitglieder der LGBTQ-Gemeinschaft identifizieren und die Heilige Kommunion empfangen möchten. Ich halte es für wichtig, in diesem Hirtenbrief Folgendes zum Ausdruck zu bringen: Die Kirche bietet allen LGBTQ-Personen Liebe und Freundschaft an, wie Christus es jedem von uns bietet, und die Kirche möchte es jedem Menschen ermöglichen, den authentischen Ruf zur Heiligkeit auszuleben, den Gott für sie vorgesehen hat. Wir müssen uns jedoch darüber im Klaren sein, dass die Kirche einer Person nicht die Heilige Kommunion anbieten kann, wenn diese Person aktiv eine gleichgeschlechtliche Beziehung eingeht oder wenn eine Person nicht in dem Geschlecht lebt, für das Gott sie bei ihrer Empfängnis und Geburt geschaffen hat. Die Kirche lehrt, dass diejenigen, die Gefühle gleichgeschlechtlicher Anziehung oder Geschlechtsdysphorie verspüren, nicht einfach deshalb sündigen, weil sie solche Gefühle haben, sondern dass es sündhaft ist und nicht im Einklang mit Gottes Plan für seine Kinder steht, aus freien Stücken auf diese Gefühle zu reagieren. Für diejenigen, die diese Gefühle erleben, ist es in der Tat ein schwieriger Weg. Deshalb ermutige ich Sie, die spirituelle und emotionale Unterstützung Ihres Pfarrers sowie der Familie und Freunde des Glaubens zu suchen, die Ihnen helfen können, den authentischen Ruf zur Heiligkeit zu erkennen und auszuleben, was Gott für Sie vorgesehen hat. Ich möchte auch Folgendes anbieten: Unabhängig davon, wer wir sind, müssen wir uns immer daran erinnern, dass die Nachfolge Jesu bedeutet, dem Weg des Kreuzes zu folgen. Es wird schwierig sein, aber seien Sie versichert, er geht mit uns, wenn wir ihn darum bitten.

**Atheistischer Kommentar:** Und wie ist das bei den homosexuellen und/oder päderastischen Priestern? Die haben ja das Pech, dass sie oft nur wahrgenommen haben, dass sie kein Interesse an Frauen hatten, dass sie homosexuell und/oder päderastisch waren, haben sie nicht wahrgenommen, weil in früheren Zeiten war das ja ein Themenbereich über den geschwiegen wurde! Immer § 2359 des katholischen Katechismus steht: „Homosexuelle Menschen sind zur Keuschheit gerufen. Durch die Tugenden der Selbstbeherrschung, die zur inneren Freiheit erziehen, können und sollen sie sich - vielleicht auch mit

Hilfe einer selbstlosen Freundschaft - durch das Gebet und die sakramentale Gnade Schritt um Schritt, aber entschieden der christlichen Vollkommenheit annähern.“ Das gelang offenbar eher selten...

Darüber hinaus möchte ich klar zum Ausdruck bringen, dass die Kirche niemals den Empfang der Eucharistie durch einen Katholiken geduldet hat und niemals dulden wird, der auf einer ehebrecherischen Verbindung beharrt. Ein Mensch muss zunächst die Sünde des Ehebruchs bereuen und die sakramentale Absolution erhalten und außerdem den festen Vorsatz haben, diese Sünde in Zukunft zu vermeiden. Mit anderen Worten: Der Ehebruch muss beendet sein, damit der Einzelne die Heilige Kommunion empfangen kann. Für diejenigen, die vielleicht bereits eine frühere Ehe hatten, sich scheiden ließen und nun wieder heiraten möchten, möchte ich Sie dringend bitten, mit Ihrem Pfarrer zu sprechen, damit er Sie in Ihrer spezifischen Situation beraten und unterstützen kann.

**Atheistischer Kommentar:** Ja, lügen und heucheln sind ja typisch katholische Verhaltensweisen! Und in der Realität ist ja die Zahl der Leute, die zur Kommunion gehen wollen, ohnehin ein recht kleiner Prozentsatz!

Als Teil des Leibes Christi müssen wir uns daran erinnern, dass alle Menschen Kinder Gottes sind; Christus hat Sein Blut für jeden einzelnen Menschen vergossen. Wir lieben und heißen unsere nichtkatholischen Brüder und Schwestern willkommen und sollten versuchen, sie wann immer möglich in die Fülle der Einen, Heiligen, Katholischen und Apostolischen Kirche einzuladen. Ich ermutige Sie, Ihren Glauben zu teilen und lade Sie ein, mit ihnen an der Heiligen Messe teilzunehmen, auch wenn sie nicht die Kommunion empfangen können. Im Rahmen der Weitergabe Ihres Glaubens bitte ich Sie, ihnen mitzuteilen, warum die Eucharistie so besonders ist und warum sie nur Katholiken vorbehalten ist, die sich im Stand der Gnade (ohne Todsünde) befinden und in voller Gemeinschaft mit der Kirche stehen.

**Atheistischer Kommentar:** Niemand ist ein Kind irgendeines Gottes, es gibt uns Menschen, das sehen wir ja alle jeden Tag, Götter hat noch niemand von uns gesehen, die kann man sich maximal einbilden!

Es gibt keinen Mangel an großen Heiligen, die eloquent über die Schönheit, Kraft und spirituelle Wirksamkeit der Eucharistie sprachen und schrieben, von frühen Kirchenvätern wie dem heiligen Märtyrer Justin und dem heiligen Ignatius von Antiochia bis zu Kirchenlehrern wie dem heiligen Augustinus und dem heiligen Thomas von Aquin, bis hin zu Heiligen aus jüngerer Zeit wie dem heiligen Petrus Julian Eymard und dem heiligen Papst Pius X. Ich ermutige alle, sich vorzunehmen, von glaubensvollen Heiligen wie diesen zu lernen, um unsere Liebe und Wertschätzung zu unserem Eucharistischen Herrn zu vertiefen, der seinen Leib und sein Blut, seine Seele und seine Gottheit in einem vollkommenen Opfer für die Erlösung der Welt hingegeben hat.

**Atheistischer Kommentar:** Und? Wenn interessieren bei uns heute noch Kirchenväter und Kirchenlehrer? Sicherlich nicht mehr als die fünf Prozent katholischen Besucher der Sonntagsmessen!

Die Schönheit der Sakramente, insbesondere der Eucharistie, ruft uns zu einer immer tieferen Beziehung zu Jesus Christus auf, der unter uns lebt und gegenwärtig ist. Suchen wir einen tieferen Glauben daran, dass Jesus Christus, der vor 2.000 Jahren unter uns wandelte, bei uns bleibt, wie er es versprochen hat. Die Sakramente sind Christus unter uns, sie rufen uns dazu auf, seine aufopfernde Liebe in all unseren Interaktionen mit anderen Mitgliedern seines Leibes, der Kirche, zu leben.

Möge unser Herr Sie segnen und möge unsere Gottesmutter für Sie eintreten, während Sie weiterhin im Glauben, in der Hoffnung und in der Nächstenliebe wachsen.

Ich verbleibe als Ihr demütiger Vater und Diener, Joseph E. Strickland, Bischof von Tyler, Texas

**Atheistischer Kommentar:** Ja, die tiefen Beziehungen zum Jesus! Die werden immer flacher! Solche Leute wie den Bischof Strickland gibt es nur noch in kleiner Stückzahl. Mehr muss man dazu heute gar nicht mehr sagen!

---